

# Module

Die Jugendsozialarbeit besitzt einen im §13 SGB VIII (KJHG) geregelten Integrationsauftrag, der junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr auf ihrem Weg zu einem unabhängigen und selbstverantwortlichen Erwachsenenleben und zu voller gesellschaftlicher Teilhabe unterstützen soll. Jugendsozialarbeit sollte ihren Auftrag jedoch über die individuelle Integration hinaus auch als eine gesellschaftliche Aufgabe begreifen, institutionelle Diskriminierung und Benachteiligungen für Jugendliche mit Migrationshintergrund auf dem Arbeitsmarkt abzubauen. Die Fortbildung schafft neue Zugangswege zu Partnern und Institutionen und zeigt Kooperationsmöglichkeiten auf. Durch den modularen Aufbau, eine Vielzahl von Trainerinnen und Trainern aus unterschiedlichen Praxis- und Wissenschaftskontexten ist eine exemplarische Fortbildung geschaffen worden. Der handlungsorientierte Zugang und der jeweilige Praxisbezug bzw. die methodische Umsetzung der gelernten Inhalte in die Praxis sollen den Lerneffekt optimieren. Das fachspezifische Wissen der Teilnehmenden stellt eine zentrale Ressource für den Fortbildungsverlauf dar.

Struktur der Module: Die Pflichtmodule bauen aufeinander auf und sind arbeitsmarktspezifisch ausgerichtet. Zwischen den Modulen vertiefen die Teilnehmenden exemplarisch spezifische Themen in Eigenarbeit. Der Zeitraum zwischen den Pflichtmodulen ist so gewählt, dass dazwischen die Wahlmodule absolviert werden können. Beim Abschlussmodul werden auch die Wahlmodule von den Teilnehmenden reflektiert.

**Pflichtmodul I: Einführung in Grundlagenthemen**  
29. November bis 2. Dezember 2006 (Hotel Schöne Aussicht Frankfurt)

**Pflichtmodul II: Arbeitsmarktrelevante Grundlagen**  
15.-17. März 2007 (Hotel Schöne Aussicht Frankfurt)

## Inhalte:

- Biografieverläufe und Lebenslagen/-welten junger Migrantinnen und Migranten in der Bundesrepublik Deutschland
  - Interkulturelle Sensibilisierung für die Lebenslagen junger Migrant/-innen und Unterstützungsmechanismen (Familienstrukturen, ethnic community, Religion, politische Teilhabe und Interessenvertretung)
  - Überblick über die Struktur der ARGE und Kennenlernen des Systems der ARGE als Kooperationspartner
  - Überblickswissen über den Arbeitsmarkt für Jugendliche in Gruppenarbeit
  - Rechtliche Veränderungen / Bedingungen durch das Zuwanderungsgesetz
- Leitung: José Torrejón und Christine Müller

## Inhalte:

- Rechtliche Rahmenbedingungen als Voraussetzung für die berufliche Integration (SGB II und III, Hartz-Gesetze)
  - Förderstrukturen für junge Menschen mit Migrationshintergrund (u.a. Angebote der schulischen und beruflichen Integration)
  - Kooperation mit JBH und Arbeitsverwaltung vor Ort (Gute Beispiele, Handlungsstrategien und Kommunikationsstrukturen)
- Leitung: José Torrejón und Christine Müller

**Pflichtmodul III: Transfermodul, Kolloquium und Abschluss**  
21.-23. Juni 2006 (Bonifatiushaus Fulda)

**Wahlmodul I: Social Justice Training und Grundlagen der Antidiskriminierungsarbeit**  
22.-24. Februar 2007 (Meinwerk-Institut Paderborn)

## Inhalte:

- Kennenlernen relevanter Netzwerkpartnerinnen und -partner
  - Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen
  - Kooperation mit Betrieben und (beruflichen) Schulen
  - interkulturell relevante Bildungs- und Unterrichtsinhalte zur schulisch-beruflichen Integration
  - Planung von Angeboten (Evaluation)
- Leitung: José Torrejón und Christine Müller

Die Vermittlung von sozialer Gerechtigkeit (Social Justice) und die Anerkennung von Verschiedenheit (Diversity) sind Elemente der Umsetzung demokratisch verbürgter Grundrechte sowie des Gender Mainstreaming und der Europäischen Antidiskriminierungs-gesetze unter unseren veränderten gesellschaftlichen Bedingungen. In den einzelnen Trainingseinheiten können die Teilnehmenden ihre jeweiligen persönlichen Handlungs-strategien zur nachhaltigen Veränderung in der eigenen Arbeit entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen erweitern und verändernd in Bezug auf ihre jeweiligen Arbeitsbereiche einwirken. Inhalte:

- Geschichte, Hintergrund und Ziele von Social-Justice-Trainings
- Unterlegte Annahmen: Weder Moral noch Hierarchisierung
- Formen des Lernens: Wendepunkte und Trigger
- Soziale Gruppen und Identifizierung der sozialen Gruppenzugehörigkeit
- Diskriminierungsformen, Statusidentifizierung
- Unterdrückungsmodelle und Ebenen der Unterdrückung

Trainerinnen: Lea Carola Czollek und Heike Weinbach, Czollek Consult (<http://www.czollek-consult.de/>)  
Leitung: Dr. Elvira Spötter, LAG Katholische Jugendsozialarbeit NRW und Christine Müller

**Wahlmodul II: Sprache Macht Demokratie**  
3.-5. Mai 2007 (IN VIA Center Berlin)

**Wahlmodul III: Interkulturelle Öffnung und Organisationsentwicklung**  
31. Mai – 2. Juni 2007 (Schloss Fürstened München)

Das Seminar eröffnet in praktischen Übungen die Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Sprache für Demokratie, Toleranz und partnerschaftliches Miteinander. Der Zusammenhang von Sprache und Identität sowie Sprache und Partizipation soll thematisiert und dafür sensibilisiert werden, inwiefern Machtstrukturen im Zusammenhang mit Sprache existieren und Diskriminierung bedingen. Dabei sollen die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auch darin bestärkt werden, die Kombination von Sprachenlernen mit interkultureller Erziehung und Demokratie-Lernen gezielter umzusetzen. Themen / Inhalte:

- Welche Macht haben meine und fremde Sprachen im Umgang miteinander?
- Wo verkümmern sprachliche Fähigkeiten oder werden unterdrückt?
- Wie gehen wir in unserer Gesellschaft mit unterschiedlichen Sprachen um?
- Welche Probleme und Chancen wirft der Umgang mit Sprachenvielfalt auf?
- Gemeinsame Entwicklung von Strategien für einen bewussteren und produktiven Umgang mit Sprachenvielfalt im eigenen Umfeld

Trainerin/-innen: Susanne Ulrich und Florian Wenzel  
Leitung: Peter Botzian, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. und Christine Müller

Die interkulturelle Öffnung von sozialen Diensten und Einrichtungen und der Erwerb interkultureller Kompetenzen von Organisationen und Personen ist eine gesellschaftliche Herausforderung. Zentrale Bausteine für diesen Prozess sind: Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung, Personalmanagement. Ausgewählte Handlungsfelder können sein Öffentlichkeitsarbeit, Fort- und Weiterbildung und die Vernetzung von sozialen Dienstleistungen. Themen diese Moduls sind:

- Beispiele gelungener Projekte der interkulturellen Öffnung
- Organisationsanalyse als Grundlage einer Projektdefinition
- Struktur eines Projektes interkultureller Öffnung typische Gefahren, Konflikte und ressourcenorientierte Lösungsansätze

Die Projektentwicklung erfolgt beispielhaft ausgehend von Situationen, die die Teilnehmenden einbringen. Referenten: N.N. Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V.; Sedat Çakir, european consulting network  
Leitung: Gabriele Leibold, IN VIA Bayern, Hermann Krieger Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes e.V. und Christine Müller